

Der Österreichische Fachverband für Turnen ist mit annähernd 500 Vereinen, denen knapp 100.000 Personen angehören, der sechstgrößte Bundes-Sport-Fachverband in Österreich (nach Fußball, Tennis, Ski, Eisstock und Golf). Dass dies in der Öffentlichkeit bislang nicht so wahr genommen wird, mag auch daran liegen, dass die Stärke der Turnvereine hauptsächlich im Kinder- und Jugendsport liegt: Turnen ist eine besonders wichtige Basissportart, die „Kinderstube des Sports“ und motiviert für lebenslange Bewegungsaktivität. Auf Englisch klingt es besser: „Gymnastics. Start here – go anywhere!“

Medienrelevante Schlagzeilen lieferte der österreichische Turnsport über einige Jahrzehnte hinweg kaum – unsere ÖFT-Athlet/inn/en führten bis vor rund einem Dutzend Jahren zumeist ein internationales Mauerblümchendasein. Lobenswerte Ausnahmen bestätigten die Regel. Doch obwohl die Spitzensport-Rahmenbedingungen in Österreich auch im Turnsport so (wie in den meisten olympischen Sommersportarten) im internationalen Vergleich kaum konkurrenzfähig sind, suchte und fand in den letzten Jahren eine neue Generation von ÖFT-Sportlerinnen und –Sportlern mit deren Betreuern den Anschluss an das Weltniveau.

Den wichtigen Anfang machte Caroline Weber, die schon vor vier Jahren die Qualifikation für die Olympischen Spiele in Peking geschafft hatte und der dieses Kunststück heuer erneut gelang. Nach einer schier „olympischen Durstrecke“ von 48 bzw. sogar 52 Jahren ist endlich auch das österreichische Kunstturnen wieder bei den Spielen dabei. Das macht mich stolz und ich gratuliere neben Caro Weber auch Barbara Gasser und Fabian Leimlehner auf das Herzlichste! Dahinter stehen erfolgreiche Trainer/innen, deren Rolle nicht genug gelobt werden kann: Luchia Egermann, Christine Frauenknecht und Mag. Petr Koudela!

Man muss es offen einbekennen: Barbara, Caro und Fabian haben es nicht wegen des Sportsystems in Österreich bzw. im österreichischen Turnsport zu den Spielen geschafft. Sondern, weil sie herausragende Persönlichkeiten sind, die sich mit immensem Einsatz, Ehrgeiz und Ausschöpfen aller individuellen Möglichkeiten durchgesetzt haben. Wir im ÖFT sind allerdings stolz, dass wir die drei gemeinsam mit unseren Partnern wie HSZ, Team Rotweißrot, Sporthilfe oder last but not least ÖOC stets nach besten Kräften und konsequent auf ihrem bisherigen Weg begleitet und unterstützt haben.

Sehr stolz sind wir auch auf die WM-Bronzemedaille von Lubov Gazov in der Nicht-Olympischen Turnsportart Sportaerobic!

Unter der Spitze dieses Eisberges freuen wir uns im ÖFT über eine Nachwuchssituation, die wahrscheinlich noch nie zuvor so vielversprechend und gut war. Bei den größten Talenten hat sich außerdem ein Perspektivenwechsel ereignet. Alle haben jetzt erkannt, dass es möglich ist, es in Österreich als Turnerin, Gymnastin oder Turner auf Weltcup-Siegerpodeste, ins EM-Finale oder bis zu den Olympischen Spielen zu schaffen. Auch unsere Trampolinspringer haben Lunte gerochen. Das motiviert viele zu noch mehr hartem Training, das in den technisch-kompositorischen Sportarten bekanntlich besonders große Umfänge und Trainingsjahre verlangt.

Noch etwas mag viele motivieren, die es an die Spitze schaffen möchten und vielleicht zweifeln: Caro Weber hatte nie einen österreichischen Kinder- oder Jugendmeistertitel gewonnen. Doch sie hatte den längsten Atem von allen und hält zurzeit jede österreichische Bestmarke der Rhythmischen Gymnastik, die es gibt: Es ist im Turnsport nicht der schnelle Erfolg, der zählt. Man muss sich auf einen langen Weg einlassen und diesen konsequent Schritt für Schritt gehen. Das habe unsere drei im Olympiateam 2012 für sich selbst bewiesen – und es bekräftigt die Strategie des ÖFT.

Ich bin daher überzeugt, dass wir es auch in vier Jahren wieder in der RG und zweimal im Turnen zu den Spielen schaffen werden! Nur wer es in den jeweiligen Sportarten aus der Gruppe jener Kandidaten mit dem möglichen Potenzial am Ende sein wird, das traue ich mich noch nicht voraus zu sagen.